

Neujahrs-*Apéro*

Bürger betrieben regen Austausch

In lockerer Atmosphäre begegneten sich am Sonntag Bürger und Politiker, um auf das neue Jahr anzustossen – und um sich gegenseitig auf den Zahn zu fühlen.

Von Simone Ulrich

«Der Neujahrs-*Apéro* ist eine Gelegenheit zum Austausch zwischen den Bürgern und den Behörden – auch darüber, wo der Schuh drückt», erklärte Stefan Kaiser in einer gewohnt kurz gehaltenen Ansprache. Am Rednerpult äusserte der im Mai abtretende Bezirksammann auch einen Wunsch: «Nehmen Sie aktiv am politischen Geschehen teil», forderte er die Anwesenden auf, im Wissen, dass sie genau «jene vier Prozent der Bevölkerung verkörpern», die seinem Anliegen bereits nachkommen. Umso wichtiger sei es, auch in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz politische Anliegen zu diskutieren.

Neben dem Abstimmen und dem Besuch der Bezirksgemeinde betonte Kaiser auch die Wichtigkeit der Mitarbeit in einer Partei. «Dort werden Meinungen gebildet, Kommissionen geschaffen und neue Mitglieder für die Behörde vorgeschlagen.» Für die lokalen Parteien erhofft sich Kaiser viele neue, engagierte Mitglieder – auch aus persönlichen Gründen. In Bezugnahme auf die erneute Kandidatur von Alt-Bezirksammann Armin Donauer und mit einem Augenzwinkern meinte er abschliessend: «Ich möchte in fünf bis zehn Jahren nicht angefragt werden, ob ich mich wieder für den Bezirksrat zur Verfügung stelle.»

Der Neujahrs-*Apéro* im Monséjour – Zentrum am See war – wie jedes Jahr – sehr gut besucht.

Fotos: Simone Ulrich



Pascal (L) und Franz Hess musizierten mit Freude.



Bezirksammann Stefan Kaiser richtete einige Worte an die Anwesenden.



Leila Bucher (L) unterhält sich ange-regt mit Renate Fuchs.

AGENDA

Aktuell

Küssnacht

Fajitas Wochen im Restaurant Seeburg

Viel für wenig: Grosse Fleischstücke zu Aktionspreisen bei den XXL-Wochen im Gasthaus Engel

Sonderverkauf: 20% auf alle Ausstellungsware bei Schwarz Wohnen

Bleib fit mach mit: Neue Kurse in Zumba, Aerobic und Bodyforming ab 2014

Dienstag, 14. Januar

Goldau

19.00 Uhr: Infoveranstaltung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Schwyz, Zaystrasse 42

19.00 Uhr: Infoabend zum berufs begleitenden Studiengang zur technischen Berufsmatura, Zaystrasse 44

Mittwoch, 15. Januar

Immensee

19.30 Uhr: Öffentliche Orientierung zur geplanten Siedlung «Im Bethlehem» im Missionshaus Bethlehem, Bethlehemweg 10

Agenda

Die informative Service-dienstleistung Ihrer Lokalzeitung.

In der Agenda aufgeführt werden öffentliche Veranstaltungen aus Küssnacht und Umgebung (reine Vereinsanlässe werden weiterhin in der Rubrik Vereinsanzeiger abgedruckt), und zwar:

- Nicht-kommerzielle, öffentliche Veranstaltungen.
- Bei kommerziellen, öffentlichen Veranstaltungen wird ein Inserat vorausgesetzt.

Wärmeversorgung

Agro Energie Rigi reicht umfangreiches Baugesuch ein

Dereinst soll es die ganze Region Küssnacht mit umweltbewusster, sicherer und unabhängiger Energie versorgen: Nun wurde das Baugesuch für das Energiezentrum Haltikon eingereicht.

pd. Als Energiestadt will Küssnacht vermehrt erneuerbare Energie nutzen und den CO₂-Ausstoss senken. Eine einfache und nachhaltige Lösung dazu bietet die Agro Energie Rigi. Die Firma plant in Haltikon ein Energiezentrum und will so Ökostrom und natürliche Fernwärme für die Region Küssnacht produzieren. Als erneuerbarer und CO₂-neutraler Rohstoff für die Energieproduktion dient Holz. Grösstenteils wird direkt vor Ort anfallendes Restholz der Schilliger Holz AG verwendet – der grössten Sägerei der Schweiz. Dies wird ergänzt durch regionales Altholz und frische Waldhackschnitzel.

Wärme und Strom für 8000 Haushalte

Das moderne Holzheizkraftwerk wird Ökostrom für 8000 Haushalte produzieren und damit die Region der Energieunabhängigkeit einen bedeutenden Schritt näher bringen. Die bei der Stromproduktion frei werdende Abwärme wird über ein Fernwärmenetz an Küssnacht und Udligenswil geleitet und hat die Kapazität, um rund 6000 Privathaushalte, Büros und Industriegebäude zu heizen. Ein Fernwärmenetz funktioniert dabei wie eine riesige Zentralheizung: Statt in jedem Gebäude ein-

zeln, wird für eine ganze Region die Wärme zentral erzeugt und den Verbrauchern zugeleitet.

Mit dieser alternativen Energieproduktion können in der Region Küssnacht jährlich über 7,5 Mio. Liter Heizöl eingespart und der CO₂-Ausstoss stark reduziert werden. Fernwärme ist aber nicht nur umweltschonend, sondern auch günstig – im Vergleich zu Wärmepumpe, Gas und Heizöl. Und nicht zuletzt aufgrund der wegfallenden Nebenkosten wie Kaminfeger und Tankvignette äusserst attraktiv.

Umweltschonende Energieproduktion

Das geplante Energiezentrum entspricht dem neusten Stand der Technik, was Sicherheit, Effizienz und Abluftreinigung betrifft und weist eine hervorragende Umweltbilanz auf, wie unabhängige Studien aufzeigen. Zudem wird der Schwerverkehr reduziert: Da ein grosser Teil des anfallenden Restholzes der Sägerei Schilliger direkt vor Ort verwertet werden kann, fallen jährlich rund 1800 LKW-Fahrten weg.

80 Mio. Investition für Energiewende

Noch im Dezember hat die Agro Energie Rigi, mit den Initianten Baptist Reichmuth und Ernest Schilliger, das Baugesuch für das Energiezentrum Haltikon eingereicht. «Wir sind seit einiger Zeit bereit und wollen noch in diesem Jahr mit dem Bau des Energiezentrums beginnen können», erklärt Reichmuth. Läuft alles wie geplant, kann bereits im Herbst 2015 Ökostrom produziert und die ersten Haushalte und Betrie-

be mit umweltfreundlicher Wärme beliefert werden. Die Investitionen für das Energiezentrum Haltikon und das Fernwärmenetz belaufen sich auf rund 80 Mio. Franken. Die Realisierung erfolgt mit regionalen und lokalen Partnern. Zudem werden durch die Agro Energie Rigi in der Region 15 bis 20 zusätzliche Arbeitsstellen geschaffen.

Wertschöpfung bleibt in der Region

Die Energiewende ist eine grosse Chance für die Schweiz. «Bei der Verwendung von regionalem Holz als Rohstoff fällt die Wertschöpfung hier an – ganz im Gegensatz zu Heizöl oder Erdgas, wo Milliarden ins Ausland abfliessen», sagt der Initiant Baptist Reichmuth. Reichmuth hat 2009 bereits die Agro Energie

Schwyz AG initiiert. Im Talkessel Schwyz betreibt die Firma bereits seit fünf Jahren erfolgreich ein Fernwärmenetz und baut es ständig weiter aus.

Für ihren Pioniergeist und die ständige Weiterentwicklung der regionalen Energieproduktion wurde die Firma 2012 mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet.

Bezirk passt den Teilrichtplan an

Der Bezirk möchte mit dem Teilrichtplan Wärme eine effiziente und umweltfreundliche Wärmeenergieversorgung aktiv unterstützen. Die vielen Stellungnahmen zum Entwurf haben zu Anpassungen geführt. Der Bezirksrat will den Teilrichtplan bis im Frühling erlassen.

pd. Als Energiestadt sieht sich der Bezirk Küssnacht in der Verantwortung, bei der Versorgung von Wärmeenergie eine Koordinationsaufgabe zu übernehmen. Mit einer Energieplanung hat er deshalb die Erzeugung und den Verbrauch der Wärmeenergie erhoben und den zukünftigen Energiebedarf abgeschätzt. Die Rahmenbedingungen für einen effizienten Energiever-

brauch und für die Förderung von erneuerbarer Energie sollen in einem Teilrichtplan Wärme festgelegt werden.

Freie Wahl des Energieversorgers

Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung sind im vergangenen Juni insgesamt 97 Stellungnahmen von Energieversorgern, Parteien, Betrieben und vielen Einzelpersonen eingegangen. Allgemein wird eine zukunftsorientierte Wärmeenergieversorgung mit erneuerbaren Energien deutlich unterstützt. Während das Vorgehen von den Energieversorgungsunternehmen mehrheitlich begrüsst wird, beurteilen die Ortsparteien und Interessensvertreter den Teilrichtplan ganz unterschiedlich und zum Teil kritisch. Mit dem Ziel, den Wettbewerb möglichst wenig einzuschränken, wird eine Überarbeitung verlangt. Die Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsver-

fahren zeigen, dass der Wahlfreiheit des Grundeigentümers und dem Wettbewerb der Energieträger grosses Gewicht beigemessen wird. Auch der Schutz der bestehenden Infrastrukturen ist der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen.

Projekte können eingereicht werden

Der Bezirksrat hat den Teilrichtplan Wärme aufgrund der Stellungnahmen überarbeiten lassen. Nach wie vor ausstehend ist der kantonale Vorprüfungsbericht. Projekte von Energieversorgern werden unabhängig vom Teilrichtplan Wärme bearbeitet und können jederzeit beim Bezirk eingereicht werden. Nach einer nochmaligen Konsultation bei den Parteien und Kommissionen wird der Bezirksrat den Teilrichtplan Wärme bis im Frühling erlassen und dem Regierungsrat zur Genehmigung einreichen.